

*Der Landeshauptmann Johann Konrad Schreiber berichtet Joseph Johann von Liechtenstein über Lebensmittelverluste in dem ihm übertragenen Kaufhauses, die nicht er verursacht hat. So begründet er verdorbene Fleischwaren mit der Sommerhitze und dem Fehlen entsprechender Kühlmöglichkeiten. Ausf. o. O., 1724 November 5, AT-HAL, H 2614, unfol.*

Durchleüchtigster herzog.

Gnadigster fürst und herr, herr.<sup>1</sup>

Zu underthänigster vollziehung dess von eurer hochfürstlichen durchleücht an ihro allhieiges Oberamt<sup>2</sup> erlassenen, und mir von der canzley intimierten gnädigsten befehl, habe ich mitkhomende erleüterung yber die mir in meiner geführten factory<sup>3</sup>-rechnung außgestellten mangels-posten hiermit, und sovil mein hoches alter und schwache gedächtnus nachzulassen, in aller unterthänigkeit abgeben, und annebenst euer hochfürstlich durchleücht nochmahlers fueßfälligest bitten sollen, in gnädigste beherzung zu nehmen, welcher gestalten ich disse factory niemahls gesucht, sondern dero geweste herr hoffrath von Harpprecht<sup>4</sup> mir solche wider alles verhoffen auffgeburdet. Welche ich endlichen auff desselben villfältigste versprechungen einer guten besoldung und fernerer hochfürstlichen, höchsten gnaden, zu bezeügung meines gehorsams, treu und eyffers, und allen meinen möglichsten cräftten, eurer hochfürstlichen durchleücht bis in meinen todt zu dienen, in underthänigster submission<sup>5</sup> angenommen. Das aber disse factory zum verlurst gewesen, verhoffe underthänigst mit mir sondern der fatalität des lands situation, und denenjenigen zu forderist zugemessen werden, welches es vill besser als ich verstehen, und mir die darzu höchst nothwendige instruction und des versprochen khauffhauß und ablade aller kauffmansgüter und wahren, umb welche ich öffters gebetten, an die handt geben sollen. [2] Zu deme habe ich, umb weillens dieser mir auffgeladenen factory desto besser nachgehen, und in auffnahm bringen zu können, meine güter zu meinen schaden umb die halbe nuzniessung hin lassen müessen, wardurch nit allein, sondern auch in deme einen großen schaden erliten, das das fleisch in der metzgg wegen der häfftigen sommerhiz und nit gehabter kieler einsatz verdorben, und obwohlen ich nur ein kleines rindel alzeit geschlachtet, habe ich doch selbes nit anbringen können, sonderen bynnen 6 oder 7 tagen s. v.<sup>6</sup> verstunckhen, die herren oberbeambten aber und alle gaistliche herren und gastgeber immer von mir frisches fleisch haben wollen, und da ich kheines gehabt, von Veldkirch<sup>7</sup> beschickht, mithin das völlig verdorbene gar weggeworffen, das etwas angestekhte umb ein spott hingeben, lauter frisches fleisch herschaffen, und also nothwendiger weiße in so grösseren schaadten kommen müessen, als die underthanen zu herbst- und winterszeit ihnen selbst ein meztgen, und sich mit gerauchten fleisch vors ganze iahr versehen, eines grünes fleisch aber in ihr haßhaltung nicht brauchen Was das schmalz anbelanget, hat mir die hochfürstliche verwaltung solches umb einen so hohen werth angeschlagen, das ich es nit einmahl umb den anschlag und bahres gelt anbringen, geschweigens einen profit suchen können, ein gleiche

<sup>1</sup> Joseph Johann Adam von Liechtenstein (1690–1732) regierte von 1721 bis 1732. Vgl. Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein*, Vaduz 1985, Tafel 6; Constant von WURZBACH, *Liechtenstein, Joseph Johann Adam Fürst*; in: *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Wien 1866, S. 127–128 und *Stammtafel II*.

<sup>2</sup> Das Oberamt war vom 16. Jahrhundert bis 1848 die lokale Institution, die den Landesberrn vertrat und für ihn die landesberrlichen Grundrechte ausübte. Amtssitz war bis 1809 im Schloss Vaduz. Vgl. Paul VOGT, *Oberamt*; in: Arthur BRUNHART (Projektleitung), Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein (HLFL)*, Bd. 2, Vaduz-Zürich 2013, S. 661–662.

<sup>3</sup> Mögl. handelt es sich um die Faktorei bzw. das Kaufhaus (auch als „Zuschg“ bezeichnet) in Schaan. Vgl. Klaus BIEDERMANN, *Das Rod- und Fuhrwesen im Fürstentum Liechtenstein. Eine verkehrsgeschichtliche Studie mit besonderer Berücksichtigung des späten 18. Jahrhunderts*. In: *Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein 97* (1999), S. 7–184; hier: S. 66, S. 113.

<sup>4</sup> Stephan Christoph Harpprecht von Harpprechtstein (1676–1735) war ein Jurist aus Württemberg. Ab 1714 betätigte er sich als Rechtsberater und fürstlicher Kommissar für den Fürsten Anton Florian von Liechtenstein. Vgl. Karl Heinz BURMEISTER, *Harpprecht von Harpprechtstein, Stephan Christoph*; in: HLFL 1, S. 334–335.

<sup>5</sup> *Ergebenheit*.

<sup>6</sup> *salva venia*: mit Erlaubnis. Vgl. Karl E. DEMANDT, *Laterculus Notarum. Lateinisch-deutsche Interpretationshilfe für spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Archivalien (Veröffentlichungen der Archivschule Marburg 7, 1998)*, S. 259.

<sup>7</sup> *Feldkirch, Stadt (A)*.

bewantnus hat es auch mit den getraid etc. etc. Wan nun aus dem klar erhebet, das ich nebst verlust des von denen mir zu Lindau<sup>8</sup> zugezehnten 1000 fl.<sup>9</sup> gebliebenen rest der 445 fl. 5 ½ xr.<sup>10</sup> in noch weith grössern schaden [β] gekhomen, und diss alles nicht auff meinen vorschlag, sondern auff deß gewesten herren hoffraths von Harpprechten anordnung und befehl geschechen, welcher mich zu der factory durch vile verspröchungen, mir und meinen nachkhommen stetten dienst, einer besoldung und anderer hochfürstlichen gnaden angeführt, und mich dardurch dermassen geschädiget hat, das ich meine gemeindtsthailung zu Balzers<sup>11</sup> a 600 fl., weilen ich von Balzers auff Vaduz<sup>12</sup> gezogen, und alda ansässig gemacht, verlohren, und von denen meinen aigenen mitlen ein mehrers und namhafftes hierdurch verwendet hab. Als gelangt ohn euer hochfürstlich durchleücht mein fueßfälliges bitten, dieselbe geruhen umb Gottes barmherzigkeit willen mein warhafftiges vor- und anbringen gnädigst zu erwegen, und mich in meinen hohen alter nicht in bettelstab khommen zu lassen sondern des schuldrests aus angebohrner, hochfürstlicher müde looszusprächen, zumahlen disse factory nichts auff mein gewünn und verlust gegangen, sondern ich nur auff glückh und unglückh bestelter knecht ware, und wan ein gewünn erfolget, diser nit mir, sondern einer gnädigsten herrschafft, als euer hochfürstlich durchleücht zukhommen were. Ich werde vor solche hochfürstliche gnad, vor euer hochfürstlich durchleücht langwürige, glückhseelige regierung und wachsthumb dero hohen famili ietzt und in ewigkeit den lieben Gott anbetten und bitten.

Euer hochfürstlichen durchleücht

Underthänigester, treu, gehorsambester underthan  
Johan Conradt Schreiber<sup>13</sup>

[4] [*Adresse*]

Präsentato<sup>14</sup>, den 5. Novembris 1724.

Dem durchleüchtigesten fürsten und herren, herren Joseph Johan Adam des Heiligen Römischen Reichs<sup>15</sup> fürsten und regierern des haußes von und zu Liechtenstein, von Nicolspurg, in Schließien zu Troppau und Jägerndorff zerzogen, graffen zu Rittberg, etc., rittern des Goldenen Vliesses, Grand von Spanien der ersten class<sup>16</sup>, der römisch kayserlichen und königlichen catholischen mayestät würckhlichen geheimben rath, etc., etc.

Underthänigestes, fueßfälliges anbringen und bitten, meine ut intus.

---

<sup>8</sup> Lindau, Stadt (A).

<sup>9</sup> fl.: Gulden (Florin).

<sup>10</sup> xr.: Kreuzer.

<sup>11</sup> Balzers, Gemeinde (FL).

<sup>12</sup> Vaduz, Gemeinde (FL).

<sup>13</sup> Johann Konrad Schreiber († 8. November 1730) war Landammann und auch Landeshauptmann. Sein Sohn Franz Joseph Schreiber war ebenfalls zeitweise Landeshauptmann. Vgl. Rupert TIEFENTHALER, *Schreiber, Konrad*; in: HLFL 2, , S. 856.

<sup>14</sup> Vorgelegt.

<sup>15</sup> Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den kaiserlichen Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Vgl. Klaus HERBERS, Helmut NEUHAUS, *Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806)*, Köln-Weimar 2005.

<sup>16</sup> Schlesien ist eine Region in Mitteleuropa im Süden von Polen und Nordosten von Tschechien. Troppau (Opava) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Troppau (CZ), das zeitweise zu Mähren, ab 1621 zu Schlesien gehörte. Jägerndorf (Krnov) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Jägerndorf (CZ). Grafschaft Rietberg, heute in Nordrhein-Westfalen (D). Der Orden vom Goldenen Vlies (Flüß) ist ein von Herzog Philipp III. von Burgund 1430 begründeter Ritterorden. „Grande“ ist ein Titel des Hochadels in Spanien.